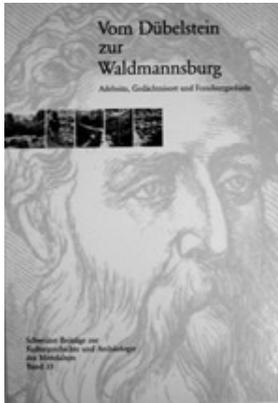


REZENSION 2007/02



**Reto Dubler et al.**

**VOM DÜBELSTEIN ZUR WALDMANNSBURG**

Adelssitz, Gedächtnisort und Forschungsobjekt

[Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Band 33]

Herausgegeben vom Schweizerischen Burgenverein  
Basel, 2006

ISBN 3-908182-17-4

**Preis: 55 CHF**

**AUTOR**

Das Autorenteam dieses Buches besteht aus Reto Dubler, Christine Keller, Markus Stomer, Renata Windler und Chantal Hartmann. Von diesen ist im Bereich der Burgenforschung vor allem Renata Windler bekannt. Als Ressortleiterin der Abteilung für archäologische Projekte bei der Zürcher Kantonsarchäologie und Präsidentin des Schweizerischen Burgenvereins (SBV) hat sie bereits an zahlreichen Fachpublikationen zur Mittelalterarchäologie mitgewirkt.

**FORMALIA**

Seit 1974 veröffentlicht der SBV jährlich einen umfangreichen Band seiner „Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters“. Die Reihe genießt internationales Ansehen und umfasst auch immer wieder Monographien zu einzelnen Schweizer Burgen, deren Besitzer- und Baugeschichte jeweils umfassend dargestellt wird, zusammen mit der Publikation allfälliger archäologischer Befunde und des Fundkatalogs. Der vorliegende Band macht hier keine Ausnahme. Im Format A4 mit Hardcover-Einband, enthalten

die 195 Seiten zahlreiche Abbildungen, etliche davon in Farbe, dazu Zeichnungen und Pläne sowie ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis. Grafisch ist der Band, wie die meisten seiner Vorgänger, sehr ansprechend aufbereitet und übersichtlich gegliedert. Der vergleichsweise hohe Preis von 55 CHF ist wohl durch eine geringe Auflage bedingt.

**Bewertung**



**GLIEDERUNG**

Das Buch ist in fünf Hauptkapitel unterteilt. Der erste Teil von Stomer (S. 19-47) widmet sich anhand der Schriftquellen der historischen Bedeutung der Burg Dübelstein und ihrer Besitzer. Der zweite Teil von Windler/Dubler (S. 48-64) zeichnet die Forschungsgeschichte nach, von den ersten Grabungen bis zur Konservierung der Ruine. Teil Drei von Dubler/Windler (S. 65-91) widmet sich den Befunden, die einzelnen Teile der Burg werden samt steingerechten Zeichnungen abgehandelt. Der vierte Teil von Keller (S. 92-142) beschäftigt sich ausführlich mit dem Fundkomplex, der ausserordentlich reichhaltig ist und das Leben auf der Burg über fünf Jahrhunderte illustriert.

Das letzte Hauptkapitel von Windler/Keller/Stromer (S. 143-157) legt schliesslich die gesamte Geschichte der Burg von den Anfängen bis heute dar und enthält interessante Bauphasenpläne. Gewisse Wiederholungen haben sich dabei nicht vermeiden lassen. Am Schluss des Buches folgen eine Zusammenfassung, der perfekt aufbereitete Fundkatalog und ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis.

### Bewertung



### INHALT

Selten zuvor ist eine kleine Burg, noch dazu erbaut von einem eher unbedeutenden Geschlecht aus dem niederen Adel, derart ausführlich beschrieben worden. Die Basis dazu lieferte nicht etwa eine neue Grabung oder Bauuntersuchung, sondern die umfangreiche Auswertung der archäologischen Untersuchungen auf Dübelstein, die im Auftrag der Stadt Zürich 1942/43 Hans Erb († 1986) durchgeführt hatte. In Ergänzung dazu wurden die Schrift- und Bildquellen zur Burg zusammengetragen und neu ausgewertet. Entstanden ist so ein sehr umfassendes Bild, das keinen Aspekt unberücksichtigt lässt.

Hinzuweisen ist auf die sehr gute Verständlichkeit des Textes, obwohl sich das Buch vorwiegend an ein Fachpublikum wendet. Wo immer möglich, sind die einzelnen Kapitel reich, grossformatig und farbig bebildert.

Im ersten Teil wird die Geschichte der Burg in den regionalen historischen Kontext eingebettet. Man hat sich keineswegs auf eine reine Besitzergeschichte beschränkt - gezeigt werden auch der Wandel der Herrschaftsrechte oder Konflikte der Burgherren und Vögte mit der Landbevölkerung. Ein interessanter Schwerpunkt wird beim Zürcher Bürgermeister Hans Waldmann gesetzt, der ab 1487 eine private Herrschaft mit Dübelstein als Mittelpunkt zu errichten vermochte, bevor er 1489 gestürzt und enthauptet wurde.

Auf einen kleinen Fehler in diesem Kapitel sei noch hingewiesen: S. 39, Anmerkung 90 ist falsch. Die dort angegebene Literatur zur benachbarten Burgstelle Schiterburg (bei Stett-

bach) bezieht sich nicht auf diese, sondern auf die Burgstelle Schiterberg (bei Andelfingen).

In den beiden folgenden, archäologisch geprägten Kapiteln wird zunächst anhand alter Fotografien und Pläne gezeigt, wie früher Burgenforschung betrieben wurde. Dann werden die Befunde mit heutiger wissenschaftlicher Akribie diskutiert und ausgewertet. Dasselbe gilt auch für das Kapitel zu den Funden. Ofenkacheln, Gebrauchskeramik, Glas, Spielzeug, Werkzeug, Waffen, Reitzubehör, Teile von Kleidung und Musikinstrumenten etc. werden in Unterkapiteln abgehandelt.

Das letzte Hauptkapitel schliesslich verbindet Besitzer- und Baugeschichte zu einem Ganzen. Interessant ist, dass diese Betrachtungen nicht mit der endgültigen Zerstörung Dübelsteins durch den Brand von 1611 enden, sondern bis in die Gegenwart weitergezogen werden. So wird anschaulich dargelegt, wie die Ruine vom Steinbruch zum Gedenkort und schliesslich zum Forschungsobjekt werden konnte. Und auch der umfangreiche Anhang mit dem Fundkatalog lässt keine Wünsche offen.

### Bewertung



### ZUSAMMENFASSUNG

Wer sich für die Burgen der Nordostschweiz eingehender interessiert, für den ist dieses Buch - trotz des stolzen Preises - ein Muss. Dem Autorenteam ist es gelungen, ein aussergewöhnlich reichhaltiges Bild der Burg Dübelstein zu zeichnen, das auf den ersten Blick gar nicht so recht zur eher nüchtern und lieblos konservierten Burgruine bei Dübendorf passen will.

### Gesamturteil



Rezensent:

lic. phil. Oliver Steimann

Zürich / März 2007

burgenwelt.de

© 2007